

# Friedenslied

© Canto Verlag Dortmund - www.il-canto-del-mondo.de

Text: Karl Adamek Musik: traditionell



Wir wol - len schaf - fen, wir wol - len Hoff - nung säen.



Die Er - de stirbt, wenn wir Men - schen nicht ver - steh'n.



Ja, sin - gen bis im Her - zen die Stei - ne end - lich wei - - nen.



Die vie - len Schrei - e hö - ren, den Weg der Lie - be geh'n.

Kapodaster V.Bund

A                      Bb                      A  
Wir wollen schaffen, wir wollen Hoffnung säen.  
A                      Bb                      A  
Die Erde stirbt, wenn wir Menschen nicht versteh'n.  
Dm                      C                      Bb                      A  
Ja, singen bis im Herzen die Steine endlich weinen.  
Bb                      A  
Die vielen Schreie hören, den Weg der Liebe geh'n.

Schon fliegen Tauben, sie weisen uns wohin.  
Wo Herzen sprechen, da fühlen wir noch Sinn.  
Wir woll'n für Frieden singen, bis alle Mauern fallen.  
Das Lied der fremden Brüder in unserm Kreis erklingt.

Friede dem Osten, lausch seiner Melodie.  
Friede dem Westen, horch' auf die Harmonie.  
Friede dem Süden, hör' wie die Trommeln freudig tanzen.  
Friede dem Norden, fühle die Kraft der Poesie.

# Viele kleine Leute

© Canto Verlag Dortmund - [www.il-canto-del-mondo.de](http://www.il-canto-del-mondo.de)

Text: afrikanisches Sprichwort Musik: Karl Adamek

Kanon 1. Em C Am H7 2. Em C

Vie - le klei - ne Leu - te, an vie - len klei - nen

Am H7 3. Em C Am

Or - ten, die vie - le klei - ne Schrit - te

H7 4. Em C Am H7

tun, kön - nen die Welt ver - än - dern.

- Em C Am H7  
1, Viele kleine Leu - te, an  
Em C Am H7  
2, vielen kleinen Or - ten, die  
Em C Am H7  
3, viele kleine Schritte tun,  
Em C Am H7  
4, können die Welt verändern.

# Leben - einzeln und frei

1. Tonart Cm  
Anfangston c'  
(Kapo III. Bund)

2. Tonart Dm  
Anfangston d'  
(Kapo V. Bund)

3. Tonart Em  
Anfangston e'  
(Kapo VII. Bund)

Text: Nazim Hikmet  
Musik: Annegret Keller und Karl Adamek  
Copyright: Canto Verlag Hattingen

Cm (Am) Fm (Dm) Bb (G) Es (C) Cm (Am) Fm (Dm)



Le - ben ein - zeln und frei wie ein Baum, das ist all mein

Bb (G) Es (C) Fm (Dm) G (E) Cm (Am)



Seh - nen, das ist all mein Seh - nen.

Cm (Am) Fm (Dm) Bb (G) Es (C) Cm (Am) Fm (Dm)



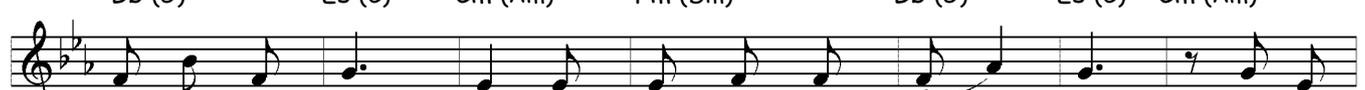
Le - ben brü - der - lich wie ein Wald, das ist all mein

Bb (G) Es (C) Fm (Dm) G (E) Cm (Am) Fm (Dm)



Seh - nen, das ist all mein Seh - nen. Wie ein Baum,

Bb (G) Es (C) Cm (Am) Fm (Dm) Bb (G) Es (C) Cm (Am)



ein - zeln und frei, das ist all mein Seh - nen. Wie ein

Fm (Dm) Bb (G) Es (C) Cm (Am) Fm (Dm) G (E) Cm (Am)



Wald, brü - der - lich, das ist all mein Seh - nen.

Leben - einzeln und frei wie ein Baum,  
das ist all mein Sehnen, das ist all mein Sehnen.

Leben - brüderlich wie ein Wald,  
das ist all mein Sehnen, das ist all mein Sehnen.

Wie ein Baum, einzeln und frei,  
das ist all mein Sehnen.

Wie ein Wald, brüderlich,  
das ist all mein Sehnen.



# Salam alaikum

© Canto Verlag Hattingen - [www.il-canto-del-mondo.de](http://www.il-canto-del-mondo.de) - [www.welcomesongs.de](http://www.welcomesongs.de)

Text und Musik: Karl Adamek

A Bb A Bb



Sa - lam a - lai - kum a - lai - kum a - sa - lam. Sa - lam a - lai - kum a - lai - kum a - sa - lam.

Dm A Bb A Dm A Bb A



Sa - lam a - lai - kum a - lai - kum a - sa - lam. Sa - lam a - lai - kum a - lai - kum a - sa - lam.

Salam alaikum alaikum asalam.

# Miteinander

1. Tonart C-Dur  
Anfangston g'

2. Tonart D-Dur  
Anfangston g'  
Kapo II. Bund

3. Tonart E-Dur  
Anfangston a'  
Kapo IV. Bund

Text: Dieter Süverkrüp  
Musik: trad. Italien

Der Mensch kann man - che Sa - chen ganz für sich sel - ber ma - chen, laut  
la - chen o - der sin - gen, kreuz - weis im Tan - ze sprin - gen. Nur bringt das nicht die  
rei - ne Er - fül - lung so al - lei - ne, es wird gleich a - mü - san - ter, be -  
treibt man's mit - ein - an - der. O - li, o - li, o - la! Wir sind mit - ein - an - der  
da! Zu - sam - men und ge - mein - sam, nicht ein - sam und al - lein - sam.  
O - li, o - li, o - la! Mit - ein - an - der geht es ja. Wenn  
wir zu - sam - men kom - men, kom - men wir der Sa - che nah.

1. Der Mensch kann manche Sachen ganz für sich selber machen,  
laut lachen oder singen, kreuzweis im Tanze springen.  
Nur bringt das nicht die reine Erfüllung so alleine,  
es wird gleich amüsanter, betreibt man´ s miteinander.

Refrain

O-li, o-li, o-la! Wir sind miteinander da.  
Zusammen und gemeinsam, nicht einsam und alleinsam.  
O-li, o-li, o-la! Miteinander geht es ja.  
Wenn wir zusammen kommen,  
kommen wir der Sache nah.

2. Zu manchen Tätigkeiten bedarf es eines Zweiten,  
so etwa zum Begleiten, zum Tratschen und zum Streiten.  
Auch das Zusammen - Singen soll zweisam besser klingen,  
erst recht in Liebesdingen lässt sich zu zweit mehr bringen.

Refrain

3. Sodann das Fußballspielen geht immer nur mit vielen,  
wie auch das Volksfest feiern und das nicht nur in Bayern.  
Auch Demonstrationen, wenn sie den Aufwand lohnen,  
erfordern eine Menge an menschlichem Gedränge.

Refrain

4. Im wesentlichen Falle, da brauchen wir uns alle  
auf diesem Erdenballe, damit er nicht zerknalle.  
Schiebt alle Streitigkeiten für eine Weil´ auf Seiten,  
und lasst uns drüber streiten dereinst in Friedenszeiten.

Refrain

5. Befällt uns das Verzagen, so müssen wir´ s verjagen,  
vielleicht zusammen singen, ein Fass zuende bringen.  
Lasst uns zusammen juchzen, und, wenn es sein muss, schluchzen.  
Der Mensch braucht eine Menge ganz menschliches Gedränge.

Refrain

# Wie wahr

The image shows a musical score for the song 'Wie wahr'. It consists of two staves of music in G major and 5/4 time. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 5/4 time signature. The melody starts with a quarter note G4, followed by a repeat sign. The second staff continues the melody and includes a double bar line with repeat dots at the end. Chord symbols are placed above the notes: Em, Am, H, Em, Am, H, Em on the first staff, and Am, Em, H, Em, H, C, H, G, Am, Em, H, Em on the second staff. The lyrics are written below the notes.

Em Am H Em Am H Em

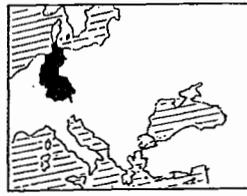
Wie wahr sind al - le Men - schen gleich. Wie wahr die Lie - be macht uns reich. Wie

Am Em H Em H C H G Am Em H Em

weit der Weg auch im-mer sei. Der Weg der Lie - be macht uns frei. Der Weg der Lie-be macht uns frei. Wie...

# Esmerim

Nachdichtung: Karl Adamek



He - le loy loy loy Gol - den - brau - ne Es - me - rim loy

He - le loy loy loy Schö - ne dunk - le Es - me - rim.

Schö - ne dunk - le Es - me - rim gol - den - brau - ne sag wo - hin

gehst Du nach der Hoch - zeits - fei - er Wart' am Wei - her Es - me - rim loy.

Ref.

Hele loy loy loy  
Goldenbraune Esmerim loy  
Hele loy loy loy  
Schöne dunkle Esmerim

Schöne dunkle Esmerim  
Goldenbraune sag wohin  
Gehst Du nach der Hochzeitsfeier  
Wart am Weiher Esmerim

Warum weinst Du Esmerim  
Schwarz die Kleider sag wohin  
Weich um deine Wangen wehen  
Bunte Tücher Esmerim

Glaub dem Herzen Esmerim  
Gäb für dich mein Leben hin  
Viele schau'n mit bösen Augen  
Meine Liebe Esmerim

Dieses Lied ist ein typischer Vertreter für die Reigenmelodien aus der Region Diyarbakir. Die Melodie ist sehr reich, die Worte voller Esprit, insofern bringt das Lied sehr gut das Innenleben der Menschen Anatoliens zum Ausdruck. Dieses Lied wird zu den unterschiedlichsten Anlässen gespielt, bei Festen genauso wie bei den Feierlichkeiten, die es stets aus Anlaß der Einberufung zum Militär gibt. Gleichzeitig ist dieses Lied eine Melodie, die sich vorzüglich für einen Reigentanz eignet. Diese Melodie ist im In- und Ausland bekannt, besonders wegen der vielen Festivals, zu deren Standardrepertoire es gehört. Auch Ausländer kennen dieses Lied und mögen es. Dieses Lied wird meist von Männern gesungen und hat die Liebe zum Thema.

Melodie: Volkslied

Harmonien: Karl Adamek

Flötenstimmen: Angelika Papadopoulou

Satz und Layout: Jochen Bröcker

© Canto Verlag Dortmund

# Die Gedanken sind frei

Anfangstöne: 1. Tonart G-Dur → d    2. Tonart A-Dur → e    3. Tonart B-Dur → f  
Kapodaster: 1. G-Dur → ohne    2. A-Dur → II. Bund    3. B-Dur → III. Bund

Die Ge - dan - ken sind frei, wer kann sie er - ra - ten? Sie  
flie - gen vor - bei wie nächt - li - che Schat - ten. Kein Mensch kann sie wis - sen, kein  
Jä - ger er - schie - ßen mit Pul - ver und Blei, die Ge - dan - ken sind frei, mit  
Pul - ver und Blei, die Ge - dan - ken sind frei!

1. Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten?  
Sie fliegen vorbei wie nächtliche Schatten.  
Kein Mensch kann sie wissen, kein Jäger erschießen  
mit Pulver und Blei, die Gedanken sind frei!  
Mit Pulver und Blei, die Gedanken sind frei!
2. Ich denke was ich will, und was mich beglückt,  
doch schweige nicht still, wenn Unrecht mich drückt.  
Mein Wunsch und Begehren kann niemand verwehren,  
es bleibt dabei, die Gedanken sind frei!
3. Und sperrt man mich ein in finsternen Kerker,  
das alles sind rein vergebliche Werke.  
Denn meine Gedanken zerreißen die Schranken  
und Mauern entzwei, die Gedanken sind frei!
4. Drum will ich auf immer den Sorgen entsagen  
und will mich auch nimmer mit Grillen mehr plagen.  
Man kann ja im Herzen stets lachen und scherzen  
und denken dabei: Die Gedanken sind frei!

# Üsküdar / Regen fiel

© Canto Verlag Hattingen - [www.il-canto-del-mondo.de](http://www.il-canto-del-mondo.de) - [www.welcomesongs.de](http://www.welcomesongs.de)

Türkisches Volkslied / dt. Fassung Karl Adamek



Re-gen fiel auf mei - nem wei - ten We - ge nach Üs - kü - dar. Du und mein und ich und Dein und  
Mei - nem Schrei - ber tropf - te wei - ches Was - ser aus sei - nem Haar.



was geht´s an - dre an. Heu - te, mor - gen, im - mer mit dem Re - gen, im - mer dann und wann.



Gab mir sei - nen lan - gen Man - tel stau - big und vol - ler Schlamm. Du und mein und ich und Dein und  
Als er aus dem Schlaf er - wach - te, da lach - te er mich an.



was geht´s an - dre an. Heu - te, mor - gen, im - mer mit dem Re - gen, im - mer dann und wann.

Regen fiel auf meinem Wege nach Üsküdar.  
Meinem Schreiber tropfte weiches Wasser aus seinem Haar.

Refr.:  
Du und mein und ich und Dein und was geht´s andre an.  
Heute, morgen, immer mit dem Regen, immer dann und wann.

Gab mir seinen langen Mantel, staubig und voller Schlamm.  
Als er aus dem Schlaf erwachte, da lachte er mich an.

Fand ein Taschentuch auf meinem Wege nach Üsküdar.  
Süßes legte ich in meins, das weißer als Blüten war.

Und ich suchte meinen Schreiber, suchte ihn da und hier.  
Sah den Mond durch Regenwolken und fand ihn neben mir.

Hier handelt es sich um ein altes Lied aus Istanbul. Man darf vermuten, daß die Melodie aus dem europäischen Raum kommt. Obwohl das Lied zum Repertoire der türkischen Kunst-Musik gehört, ist es - wie ein Volkslied - in der gesamten Türkei bekannt und beliebt. Selbst in europäischen Ländern ist dieses Lied bekannt als Beispiel türkischer Musik. In dem Lied geht es um eine höfische Dame und ihre Beziehung zu ihrem Sekretär. "Katibim" ist ein Lied, daß man regelmäßig im Rundfunk oder im Fernsehen hören kann und das, so scheint es, niemals alt wird.

# Yemaja

1. Tonart Bb-Dur  
Anfangston f'  
(Kapo III. Bund)

2. Tonart C-Dur  
Anfangston g'  
(Kapo V. Bund)

3. Tonart D-Dur  
Anfangston a'  
(Kapo VII. Bund)

Text und Musik: trad. vom Stamm der Yoruba, Nigeria

Bb (G) Es (C) Cm (Am) F (D) Bb (G) Gm (Em)

Ye - ma - ja as - se - su as - se - su Ye - ma - ja Ye - ma

Cm (Am) F (D) Es (C) Bb (G)

ja o - lo - do, o - lo - do Ye - ma - ja.

Yemaja assesu assesu Yemaja  
Yemaja olodo, olodo Yemaja.

(Das Lied ist der Göttin des Meeres Yemaja gewidmet und preist sie als Frühlingskraft und Mutter allen Lebens.)